

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Band:** 47 (1943-1944)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Tal der Stille  
**Autor:** Hess, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-669974>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die flammenden, bastionenähnlichen Felsen und Höhenzüge auseinander und ineinander sich verschoben wie die beweglichen Kulissen eines grandiosen Theaters, ja selbst die fast geisterhaft wirkende Burgruine wanderte mit, alles Vergängliche und Ewige in die gleichen Kreise ziehend . . .

Überhaupt sind die vielen Burgen und Burg-ruinen, worunter auch Dornach, Reichenstein, Birseck, Burg, Thierstein, Pfeffingen, Angenstein, Wildenstein, Rothberg, die elsässische Landskron, Ramstein in besonders typischer Hügelgegend, den Ausflüglern von Basel in jeder Jahreszeit liebvertraute Bekannte.

Eingangs des Kaltbrunnenthal grüßt im Rezi-loch die Kapellbrücke, ein Wahrzeichen von Luzern, inmitten zahlreicher Kantonswappen, die alle von unsern Soldaten während des Weltkrieges auf den Felsen gemalt wurden.

An der Eisenbahnstation Grellingen der Birs-talbahn erlebten wir immer wieder das Wunder, in wenig Minuten aus einer großen Schar Aus-flügler heraus für den Rest des Tages allein zu sein, so zahlreich verteilen sich die Wege da.

Die stillen Dörfer Seewen, Büren, Muglar, Hochwald, das Gempnenplateau haben wir von allen Seiten her erreicht.

Reizvolle Aussichtspunkte auf die Stadt Basel

mit den Münstertürmen, auf die Rheinebene und bis weit in die deutschen Gaue hinein sind nicht selten.

Die Mannigfaltigkeit des Panoramas bildet einen Hauptreiz für den Jurawanderer, der immer wieder neue Schönheiten entdeckt und in den festen Hauptlinien beruhigende Beharrlich-keit auf sich wirken lassen kann.

Die Ausgrabungen in Augusta Rauracorum-Kaiseraugst, das alte Stift Disberg, Bad Mair-sprach, Liestal mit den Erinnerungen an Spittel-ler und Widmann, Les Rangiers mit dem Sol-datendenkmal, die Freiberge, Bellelay mit seiner herrlichen, leider verödeten Barockkirche, die einst das schönste Geläute des Jura besaß, Les Gene-vez, das Moutiertal, Grandval, teilweise die Vallée du Doubs, St. Ursanne, Porrentruy und viele andere mehr, haben wir durchwandert und bewundert, auch den Weissenstein besucht und ausflugsweise sogar die Taubenlochschlucht, Biel und die stille, poetische Petersinsel erreicht. Jeder dieser Namen trägt seine besondere Bedeutung, die ihm die Erinnerung zu geben vermag, immer einen sonnigen Widerschein und eine stille Weihe, denn die innige Kraft der Juralandschaft wirkt mystisch wie jene lieblichen Madonnenbilder, die auf der schmerzlichen Erde voll himmlischen Frie-dens sind.

## Tal der Stille

Ueber braune Felsenhänge  
funkelt goldner Mittagsstrahl.  
Weiße Grundlaminengänge  
Sperrern noch den Weg im Tal.

Doch auf apern Weideflecken  
spriebt der Krokus, Primeln blühn,  
zarte Erlensträuchlein recken  
Zweiglein kahl aus feuchtem Grün,

Mittagszauber, Menschenferne,  
Schaf und Ziegen ohne Hirt!  
Hab' ich mich auf fremdem Sterne  
in ein Geistertal verirrt?

Wildbach nur braust zwischen Trümmern  
mit sein altes Truhlied vor.  
Tief im Grund blieb Not und Kummern.  
Ew'ges raunt mir sacht ins Ohr.

Jacob Geß